

Cassi aus Hongkong findet Grünkohl klasse

Austauschschülerin lernte ein Jahr lang am Humboldt-Gymnasium

Bordesholm – Seit die Austauschschülerin Cassi vor einem Jahr bei der Familie Buer eingezogen ist, hat sie den Ort und die Umgebung ausgiebig erkundet – aber nicht mit dem Fahrrad. „Das ist nicht meine Welt, und bei mir zu Hause wäre es mit dem Rad viel zu gefährlich“, erzählt die junge Hongkong-Chinesin.

Von Sven Tietgen

Eigentlich heißt die 17-Jährige Wing-Yin Law, aber auch in ihrer 14 Flugstunden entfernten Heimat hört sie auf den Namen Cassi. In der Acht-Millionen-Metropole wohnt sie mit ihrer Familie in einem kleinen Haus am Stadtrand – es hat nur zwölf Stockwerke. „Normal sind 30- bis 50-stöckige Bauten“, erklärt sie. Fast wie eine Puppenstube ist ihr Bordesholm vorgekommen. Besonders überrascht und erfreut hat sie das viele Grün. Und: „Für mich war das erst unglaublich, dass so viele Familien in einem einzigen Haus für sich leben. Das kennen wir bei uns nicht“, sagt die 17-Jährige, die mit dem Austauschdienst American Field Service (AFS) nach Bordesholm gelangte.

Wenn Cassi am 15. Juli wieder in ihre ostasiatische Heimat zurück kehrt, wird sie ihrer Familie auch von ihren Erfahrungen als Schülerin des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums erzählen. Denn im Gegensatz zu ihrer Schule in Hongkong brauchte sie keine Schuluniform anziehen und durfte auch geschminkt oder mit Ohrringen zum Unterricht. „Bei uns ist es viel strenger, und insgesamt halten alle mit ihren Meinungen zurück. Hier in Bordesholm oder Einfeld sind die Menschen viel freier und offener“, bilanziert die Austauschschülerin.

Die gewohnten Esstäbchen hat Cassi schnell gegen Messer und Gabel getauscht, dazu hat die Gemüse-Liebhaberin für sich eine neue Leckerei entdeckt: „Grünkohl finde ich total klasse“, lacht Cassi. Dass ihre Gasteltern den ganzen Tag arbeiten und erst abends nach Hause kommen, kennt sie von ihrem Zuhause in der ehemaligen Kronkolonie. Dafür hat sie ihre Nachmittage und Abende mit vielen Aktivitäten gefüllt: Bei der Bordesholmer Liedertafel hat die junge Hongkong-Chinesin ebenso mitgesungen wie im Brügger Kirchenchor, dazu belegte sie weitere Deutschkurse und spielte Volleyball.

Für die Gastmutter Regina Buer ist es klar, dass sie mit Cassi in Kontakt bleiben werden. „Das war eine schöne Zeit mit ihr, sie hat ja auch unseren Horizont erweitert“, erklärte die Bordesholmerin. Zudem wollte sie etwas von dem zurück geben, was ihre Kinder als Austauschschüler bekommen haben: „Meine Tochter war in Brasilien, unser Sohn will für ein Jahr nach Kanada. Das sind einfach unbezahlbare Erfahrungen“.